Schuleingangs UNTERSUCHUNG

Wir wünschen einen guten Schulstart!

LANDKREIS
TRAUNSTEIN

AUCH DER WEISESTE KANN UNERMESSLICH VIEL VON KINDERN LERNEN.

— RUDOLF STEINER —

Sie erreichen das Team der Schuleingangsuntersuchung unter:

Landratsamt Traunstein | Gesundheitsamt
Herzog-Friedrich-Straße 6 | 83278 Traunstein
Tel: 0861 / 58 - 147 | Fax: 0861 / 58 - 9150
gesundheitsamt@traunstein.bayern | www.traunstein.bayern

IMPFUNGEN UND VORSORGEUNTERSUCHUNGEN

Bitte mit dem Kinder-/Hausarzt besprechen

- ☐ Impfungen
- ☐ Vorsorgeuntersuchung U9
- ☐ Ernährungsberatung empfohlen

Sehtest (mit Rodenstock/Vistec-Gerät)
Visus Ferne

- ☐ unauffällig
- ☐ auffällig
- ☐ mit Brille auffällig
- ☐ Kontrolle vor Schulbeginn empfohlen

Räumliches Sehen

- ☐ unauffällig
- ☐ Überprüfung empfohlen

Hörtest

- ☐ unauffällig
- ☐ Überprüfung empfohlen
- ☐ Pädaudiologischer Sprechtag empfohlen

FÖRDEREMPFEHLUNGEN

Sprache

- ☐ Wort-/Satzbildung fällt noch schwer
- ☐ Lautbildung undeutlich
- ☐ Deutschkenntnisse noch gering

Fein-/Schreibmotorik
Visuelle Wahrnehmung

- ☐ Zeichnen, Formen genau nachmalen fällt noch schwer
- ☐ Stifthaltung korrigieren

Zahlen und Mengenverständnis

- ☐ auffällig

Grobmotorik

- ☐ Einbeinstand/hüpfen fällt noch schwer

- ☐ **Sozial-emotionale Stabilität** noch unsicher

- ☐ **Rücksprache mit der Schule** Beratung empfohlen

Untersucher/Datum

IHR KIND WIRD EIN SCHULKIND

Wie alle Kinder, soll natürlich auch Ihr Kind einen guten Start in die Schule bekommen. Es soll Spaß am Lernen haben und ihn auch behalten.

Körperlich-gesundheitliche Voraussetzungen

Eine gute Körperbeherrschung schützt vor Unfällen und ein gutes Körpergefühl trägt zu einem guten positiven Selbstbild bei.

Aktive Kinder, die sich viel bewegen, lernen leichter.

Manuelle Geschicklichkeit unterstützt die Feinmotorik des Schreibenlernens.

Besondere Aufmerksamkeit ist dem Seh- und Hörvermögen zu schenken, da diese eng mit den Sprach-, Lese- und Schreibfähigkeiten zusammenhängen.

Soziale, emotionale Entwicklung

Aufmerksamkeits-fähigkeit

Kontakt und Arbeitsverhalten

Selbstbewusstsein und Lernmotivation.

Ist Ihr Kind neugierig und gespannt auf die Schule?
Freut es sich darauf, etwas Neues zu lernen?
Kann es Enttäuschungen wegstecken?
Bringt es Dinge zu Ende?
Kann Ihr Kind aufmerksam zuhören und auch abwarten?
Kann es konzentriert arbeiten, auch ohne Kontakt zu einem Erwachsenen?
Kommt es mit anderen, gleichaltrigen Kindern gut klar?
Kann es sich in eine Gruppe einfügen?
Kann es sich von Ihnen und der gewohnten Umgebung für mehrere Stunden trennen?
Kann sich Ihr Kind bei Gleichaltrigen behaupten?
Kann Ihr Kind z. B. über einen Streit mit anderen Kindern sprechen?

Kennt Ihr Kind alle Farben?
Hat es schon Interesse an Buchstaben und Zahlen?
Weiß Ihr Kind seinen Namen, Alter und Adresse?
Kann es bis 10 zählen?
Kennt es den Würfel und die Zahlen von 1 bis 4?
Kennt Ihr Kind die Bedeutung von „größer“, „kleiner“, „länger“ und „kürzer“, „mehr“ oder „weniger“?
Kann es sich mehrere Dinge über einen kurzen Zeitraum merken?
Spricht Ihr Kind deutlich und kann es alle Laute aussprechen?
Benutzt es beim Erzählen grammatikalisch richtige Sätze?
Kann Ihr Kind kleine Geschichten nacherzählen?
Entwickelt Ihr Kind beim Spielen eigene Ideen?
Kann es Dinge einfach erklären?

Kann sich Ihr Kind alleine an- und ausziehen?
Kann es das Gleichgewicht halten und auf einem Bein stehen?
Hat es gut koordinierte, fließende Bewegungen?
Kann es Bewegungen, z. B. den Hampelmann, nachmachen?
Kann es rückwärtsgehen?
Kann es mit Buntstiften, Schere und Papier umgehen?
Kann es den Stift mit Zeigefinger und Daumen halten?
Kann es Linien nachziehen?
Kann es einfache Formen und Figuren „heraussehen“ und erkennbar abmalen?

SPRACHE

Vorlesen, nacherzählen lassen, Fragen zur Geschichte stellen

Das Kind über Erlebtes erzählen lassen und durch Fragen zum Sprechen anregen. Bildergeschichten und TV-Film gemeinsam anschauen und darüber sprechen.

Auswendig lernen lassen

Reime, Fingerspiele, Krabbelverse, Lieder, Adresse, Namen der Wochentage und Monate, Alter, Geburtstag.

Nehmen Sie Ihr Kind ernst und zeigen ihm, dass Sie es verstanden haben, indem Sie:

- es anschauen, wenn Sie mit ihm sprechen,
- ihm zuhören, es aussprechen lassen,
- Ihr Kind nicht verbessern, während es redet,
- mit ihm spielen, statt zu üben,
- in vollständigen, aber nicht komplizierten Sätzen wiederholen, was es gesagt hat.

Spiele!

Koffer packen, Stille Post, Teekesselchen, Frage- und Rätselspiele, Berufe raten.

Laute unterscheiden

b-p, d-t, g-k, da-ga, gu-ku, di-ti, Quatschwörter, schwierige Wörter und Zahlenreihen korrekt nachsprechen, Silben aufteilen – siehe auch Tipp **„Zungenbrecher“**.

Hör-Memory

Je 2 Döschen mit Reis, Steinen, Mehl, Körner, Federn, Murmeln, Papierschnitzeln oder Anderem füllen. Dann schütteln, hören und Paare zuordnen.
Oder „Hänschen piep einmal“ spielen.

Korrekte Artikulation als Grundlage für richtiges Schreiben.
Übungen für die Mundmotorik und zur Kräftigung der Mund- und Zungenmuskulatur:

- Mit dünnem Trinkhalm trinken
- Luftballons aufblasen
- Wattepusten mit oder ohne Trinkhalm
- Kamm mit Seidenpapier umwickeln und Lied blasen – Mundharmonika spielen
- Schmollmund, Brummlippen, Tierstimmen imitieren
- Seifenblasen

Zungenbrecher

- Klitzekleine Kinder können keinen Kirschkern knacken.
- Zwischen zwei Zwetschgenbäumen zwitschern zwei Schwalben.
- In Ulm und um Ulm und um Ulm herum.
- Blaukraut bleibt Blaukraut und Brautkleid bleibt Brautkleid.

Lernen von zwei Sprachen – wichtig sind klare Regeln

- Eltern sollen in der Familie die Muttersprache sprechen.
- Klare Trennung der Sprachen (in einem Satz nur eine Sprache sprechen).
- Die deutsche Sprache wird im Kindergarten und in der Schule gelernt (gute Sprachvorbilder).

Regelmäßiger Kontakt zur korrekten deutschen Sprache!

- Frühzeitiger und regelmäßiger Kindergartenbesuch ist wichtig.
- Besuch von Sportvereinen und anderen Freizeitgestaltungen fördern das Erlernen der deutschen Sprache.

Empfehlung: Hörbücher in Deutsch, Bilderbücher, Bücher u. a.
www.familienhandbuch.de

FEIN- UND SCHREIBMOTORIK

Mit dem 3-Punkt-Griff sind die Finger und der Stift bei aufliegendem Handgelenk am beweglichsten.

Übungen
Malen, Ausmalen, Schwungübungen, Malen nach Musik, Muster nachzeichnen, Kneten, Töpfern, Perlen auffädeln, Perlen-Bilder, Murmelspiele, Weben, „Strickliesel“, Tast-Bilderbücher, Klebekollagen, Brot streichen, mit Messer und Gabel essen, Obst schälen und schneiden.

Spiele
Mikado, Packeselchen, Spielen mit Bausteinen, Bügelperlen, Angelspiele, Würfelspiele, Blinde Kuh, Tast-Domino, Fingerspiele, Streichelspiel, Faltspiele mit Papier, Figuren-Tastspiel.

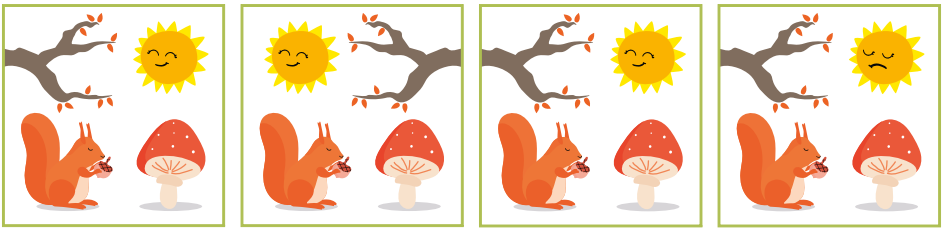
Spiegelschrift ist eine normale Anfangserscheinung
Schreibrichtung von rechts nach links, Spiegelschrift und Verdrehungen von Buchstaben verschwinden gewöhnlich im Verlauf des ersten Schuljahres von alleine.

Eine geeignete Schreibposition für Linkshänder:

Empfehlung:
www.linkshaender-beratung.de

OPTISCHE DIFFERENZIERUNG & FORMWAHRNEHMUNG

Unterschiede erkennen:



Ergänze die Musterreihe

Versuche die Zeichen nachzumalen:

Spiele:
Domino, Puzzle, Memory, Suchbilder, Unterschiede erkennen, Mengen erkennen, was gehört zusammen

Hilfreiche Tipps zur Wahrnehmungsförderung:

Trampolin und Hängematte regen den Gleichgewichtssinn an.

Kirschsteinsäckchen, Fußmassageroller und Massagebälle verbessern die Körperwahrnehmung.

Barfußgehen, schwimmen, Hügel runterrollen, im Schnee und Sandkasten spielen.

Orientierung am eigenen Körper, z. B. rechte Hand markieren.

Orientierung im Raum: rechts/links, oben/unten, vorne/hinten.

IMPFKALENDER (STANDARDIMPFUNGEN) FÜR SÄUGLINGE, KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

ALTER	in Wochen	in Monaten						
IMPFUNG	6	2	3	4	5-10	11*	12	13-14
		U4			U5	U6		
Rotaviren	G1 [a]		G2	(G3)				
Tetanus [b]		G1		G2		G3 [c]		
Diphterie [b]		G1		G2		G3 [c]		
Keuchhusten [b] Pertussis		G1		G2		G3 [c]		
Hib [b] H. influenzae Typ b		G1		G2		G3 [c]		
Kinderlähmung [b] Poliomyelitis		G1		G2		G3 [c]		
Hepatitis B [b]		G1		G2		G3 [c]		
Pneumokokken [b]		G1		G2		G3 [c]		
Meningokokken C							G1	
Masern						G1		
Mumps, Röteln						G1		
Windpocken Varizellen						G1		
HPV Humane Papillomviren								
Herpes zoster								
Grippe Influenza								

ERLÄUTERUNGEN

- G **GRUNDIMMUNISIERUNG** (in bis zu 3 Teilimpfungen G1 – G3)
- S **STANDARDIMPFUNG**
- A **AUFFRISCHIMPFUNG**
- **NACHHOLIMPFUNG** (Grundimmunisierung aller noch nicht Geimpften bzw. Komplettierung einer unvollständigen Impfserie)
- U **Früherkennungsuntersuchung**
- J **Jugenduntersuchung (J1 im Alter von 12–14 Jahren)**

[a] Erste Impfstoffdosis bereits ab dem Alter von 6 Wochen, je nach verwendetem Impfstoff 2 bzw. 3 Impfstoffdosen im Abstand von mind. 4 Wochen.

[b] Frühgeborene: zusätzliche Impfstoffdosis im Alter von 3 Monaten, d. h. insgesamt 4 Impfstoffdosen.

[c] Mindestabstand zur vorangegangenen Dosis: 6 Monate

[d] Zwei Impfstoffdosen im Abstand von mind. 5 Monaten, bei Nachholimpfung beginnend im Alter ≥ 15

Die Impfungen sollten zum frühestmöglichen Zeitpunkt erfolgen. Die Überprüfung des Impfstatus ist in jedem Lebensalter sinnvoll. Fehlende Impfungen sollten sofort, entsprechend den Empfehlungen für das jeweilige Lebensalter, nachgeholt werden. .
Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO), 2023. www.stiko.de

		in Jahren							
15	16-23	2-4	5-6	7-8	9-14	15-16	17	ab 18	ab 60
	U7	U7a/U8	U9	U10	U11/J1		J2		
			A1		A2			A [e]	
			A1		A2			A [e]	
			A1		A2			A3 [e]	
					A1				
									S [g]
G2								S [f]	
G2									
G2									
					G1 [d] G2 [d]				
									G1 [h] G2 [h]
									S (jährlich

Jahren oder bei Impfabstand von < 5 Monaten zwischen 1. und 2. Dosis ist eine 3. Dosis erforderlich.

[e] Td-Auffrischimpfung alle 10 Jahre. Nächste fällige Td-Impfung einmalig als Tdap- bzw. bei entsprechender Indikation als Tdap-IPV-Kombinationsimpfung

[f] Einmalige Impfung mit einem MMR-Impfstoff für alle nach 1970 geborenen Personen ≥ 18 Jahre mit unklarem Impfstatus, ohne Impfung oder mit nur einer Impfung in der Kindheit

[g] Impfung mit dem 23-valenten Polysaccharid-Impfstoff

[h] Zweimalige Impfung mit dem adjuvantierten Herpes-zoster-Totimpfstoff im Abstand von mindestens 2 bis maximal 6 Monaten

* **Impfungen können auf mehrere Impftermine verteilt werden. MMR und V können am selben Termin oder in 4-wöchigem Abstand gegeben werden**

ZAHLEN- UND MENGENVERSTÄNDNIS

Spielvorschläge
Spiele mit zwei Würfeln:
Wer hat mehr, wer hat weniger Punkte?
Wie viele Punkte hast du, wie viele ich?

Mensch ärgere dich nicht, Kartenspiele mit Zahlen und Motiven (z. B. Mau Mau), Domino, Murmel-Spiele, Würfelspiele,...

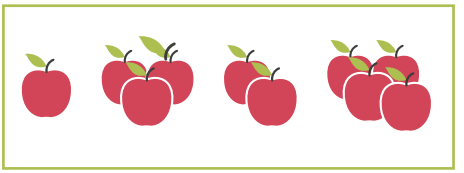
Übungen im Alltag
Beim Tischdecken: Bestecke, Teller, Gläser,... zählen.

Beim Arbeiten in der Küche: Früchte, Geschirr, Töpfe,... zählen.

Unterwegs: Autos, Fahrräder, Straßenlaternen, Pfosten,... zählen.

Laut zählen beim Seilspringen, Ballprellen, Schaukeln, Hüpfen...

Spontan kleinere Mengen erkennen:



Spielerisch fördern – Mitarbeit im ganz normalen Alltag
Den Tisch decken, einen Teig anrühren, Socken sortieren, den Fußboden kehren.

All das sind Aufgaben, bei denen schon die Kleinsten mithelfen können.

Ganz nebenbei werden Wahrnehmung und Geschicklichkeit in vielfältiger Weise geschult.

GROBMOTORISCHE GESCHICKLICHKEIT UND SICHERES GLEICHGEWICHT

Gehen, Laufen, Rennen, Hüpfen, Klettern, Springen, zu Fuß zum Kindergarten gehen, Slacklinen, Zehengang, Fersengang, Einbeinstand, Einbeinhüpfen, Balancieren, Turnen, Schwimmen, Roller- und Fahrradfahren, Fangen- und Versteckspielen, Trampolinspringen, Ballspielen, Gummi-Twist, Seilspringen, Hula-Hoop, Jonglieren mit Tüchern und Bällen, Jo Jo.

Achtung! **Bewegung gehört zum Leben!**

Bewegung und Rhythmik fördert

- das Kreativitätspotential
- die Konzentrationsfähigkeit
- die Sprachentwicklung und die Vernetzung der Gehirnhälften
- die musikalische und künstlerische Ausdrucksfähigkeit
- die soziale und emotionale Intelligenz und Kompetenz
- sämtliche Sinneswahrnehmungen

Musik, Spiel und Tanz fördern alle Sinne der Kinder

Vereine bieten interessante Angebote!

Fördern Sie Alltagsaktivität und gehen Sie kurze Strecken zu Fuß.

ERNÄHRUNG

Ihr Kind kommt in einen neuen Lebensabschnitt mit anderen Herausforderungen. Eine gesunde und ausgewogene Ernährung ist wichtig, um gesund und leistungsfähig zu sein.

Vermeiden Sie Stress beim Essen und nehmen Sie sich Zeit

Kinder haben nur geringe Energiereserven. Sie brauchen regelmäßige Mahlzeiten. Aber es sollte nicht ständig etwas zu essen geben. Achten Sie besonders auf ein gesundes Frühstück.

Nehmen Sie möglichst eine Mahlzeit am Tag gemeinsam ein

Nutzen Sie die Gelegenheit sich auszutauschen und miteinander im Gespräch zu bleiben. Bei angenehmer Atmosphäre am Tisch lernen die Kinder Sozialverhalten und ein normales Essverhalten. So erfahren sie, dass Essen und Trinken etwas Besonderes ist.

FÜR KINDER GILT

Kinder essen deutlich mehr Obst und Gemüse, wenn es in Stücke geschnitten ist.

Feste Kost fördert die Verdauung, gibt früher ein Sättigungsgefühl, fördert die Mundmotorik, kräftigt das Zahnfleisch und die Kaumuskulatur.

Geben Sie Ihrem Kind **kleine Portionen** und nur so viel auf den Teller, wie es möchte.

Ermutigen Sie Ihr Kind, Neues auszuprobieren. Oftmals müssen Kinder unbekannte Speisen mehrmals probieren, bevor sie „auf den Geschmack“ kommen.

Eltern sind Vorbilder
Fördern Sie Alltagsaktivität und Sport. Übergewicht beim Kind ist ein **Auftrag an die gesamte Familie**. Alle müssen bei der gesunden Ernährung miteinbezogen werden.

Beziehen Sie Ihre Kinder bei der Zubereitung ihrer täglichen Mahlzeiten mit ein. Das macht Spaß und Ihre Kinder lernen spielerisch die Lebensmittel kennen.

Feste Rituale geben Sicherheit – auch bei den Mahlzeiten. (Tischgebet, Tischspruch)

Essen ist kein Erziehungsmittel
Lebensmittel sind weder Trostpflaster noch Belohnung. Setzen Sie Lebensmittel nicht dafür ein, ein bestimmtes Verhalten bei Ihrem Kind zu erzielen.

FERNSEHEN, HANDY, TABLET, COMPUTER & CO. UMGANG MIT MEDIEN

Warum will mein Kind fernsehen oder computern? Kinder müssen lernen, sinnvoll mit Medien umzugehen, dazu brauchen sie Ihre Hilfe und Ihr Engagement.

Eltern sollten ihren eigenen Medienkonsum kritisch betrachten. Keine Erwachsenensendung für Kinder!

Suchen Sie mit Ihrem Kind gemeinsam geeignete Sendungen.

Seien Sie dabei und sprechen Sie mit Ihrem Kind über das Gesehene.

DVDs und Videos haben den Vorteil, dass Werbung ausgeblendet werden kann.

Auch Hörspiele und Kinderlieder-CDs sollten gut ausgewählt sein und nicht ständig laufen.

Im Kinderzimmer sollte auf Fernseher, Handy, Tablet und PC verzichtet werden!

www.baer.bayern.de/erziehung-medien/tipps

Vorsicht Werbung: Suchtgefahr!

Werbung vermittelt faktisch Falsches. (z.B. Kinderschokolade - viel Milch, deshalb gesund)

Werbung erfasst Menschen emotional, deshalb starke Beeinflussung.

Werbung suggeriert: mit dem Kauf des „richtigen Produktes“ lassen sich Probleme lösen.

Empfehlung:

Probieren Sie es mal mit medienfreien Tagen oder medienfreien Wochenenden.

Zeichentrickfilme sind oft sehr hektisch und gewaltträchtig. Sie bewirken eine starke Anspannung und Erregungsstauung, die Kinder anschließend im Spiel bewältigen müssen.

Kurz vor dem Schlafengehen (eine Stunde) sollte Fernsehen, Handy, Tablet und Computer tabu sein, auch vor dem Frühstück oder bevor Ihr Kind in die Schule geht.

Weichen Sie von Ihren wohlüberlegten Regeln zur Mediennutzung nicht ab, nur weil andere Kinder mehr fernsehen, computern oder Handy und Tablet nutzen dürfen.

Maximale Bildschirmzeiten:

bis 5 J.: 0,5 h am Tag
6-9 J.: ca. 1 h am Tag
ab 10 J.: 8 h pro Woche

Schalten Sie den Fernseher, Handy, Tablet und Computer gleich nach Beendigung der Sendung aus. Nicht zappen!

Überlegen Sie, ob die Sendungen, die Ihr Kind auswählt, Ihrem Normen- und Wertesystem entspricht.

Reality-TV, Nachrichten und Talkshows sind keine Sendungen für Kinder – sie können zu einer übertriebenen Angst vor Unfällen oder Verbrechen führen.

Achtung!
Ihr Kind sollte immer genügend Zeit für Bewegung und Spiel im Freien haben.

SCHULKINDER BRAUCHEN GENÜGEND SCHLAF

Ausreichend Schlaf fördert die Konzentration. Kinder können ihre Gefühle besser kontrollieren. Dies kann sich positiv auf den Schulalltag auswirken.

SCHLAFBEDÜRFNIS VON KINDERN NACH ALTER	
5-6 Jahre	11,5 Stunden
7-9 Jahre	11 Stunden
10-11 Jahre	10,5 Stunden
12-13 Jahre	10 Stunden
14-16 Jahre	9 Stunden

Reizüberflutung, Stress, Fernsehen und Videospiele können die Auslöser von Alpträumen sein und den Schlaf stören.

Freizeitstress reduzieren!

Fernsehkonsum und Computerspiele einschränken – besonders in der letzten Stunde vor dem Schlafengehen.

Körperliche Bewegung, besonders im Freien, macht Kinder müde und fördert den Schlaf!

Helfen Sie Ihrem Kind zur Ruhe zu kommen, indem Sie vor dem Schlafen noch ein wenig Zeit an seinem Bett verbringen, reden, singen, vorlesen, beten.

Gespräche sind hilfreich, um mögliche Sorgen los zu werden.

Achtung!
Regelmäßiges Zubettgehen und Rituale sind wichtig. Kinder nicht zur Strafe ins Bett schicken!

WIE UNTERSTÜTZE ICH MEIN SCHÜCHTERNES KIND

Machen Sie keinen Druck.

Lassen Sie Ihr Kind sein eigenes Tempo finden.

Vertrauen Sie Ihrem Kind.

Erinnern Sie Ihr Kind an seine Stärken und loben Sie es dafür.

Rollenspiele wie z.B. Einkaufen usw. trainieren Alltagssituationen.

Binden Sie Ihr Kind in Gespräche ein und fragen Sie es nach seiner Meinung.

Bei wilden Spielen zu Hause (Kissenschlacht, laut schreien) kann es sich angstfrei ausprobieren.

Übertragen Sie Ihrem Kind Aufgaben, die sein Selbstbewusstsein stärken.

Überfordern Sie es nicht.

Sprechen Sie vor Ihrem Kind nicht mit anderen Menschen über seine Schüchternheit.

Wenn Sie Rat und Unterstützung brauchen, steht die Erziehungsberatungsstelle zur Verfügung.

Schüchterne Kinder sind für die Gesellschaft eine echte Bereicherung mit ihren positiven Wesensmerkmalen, wie Nachdenklichkeit, Pflege tiefer Freundschaften und starkem Mitgefühl.

Mit Zeit und Geduld, sanfter Förderung und Zuwendung wird das schüchterne Kind langsam aber sicher seinen Weg finden, mit anderen Menschen umzugehen.

Male deine Schultüte - Farben und Formen ganz nach deiner Wahl.

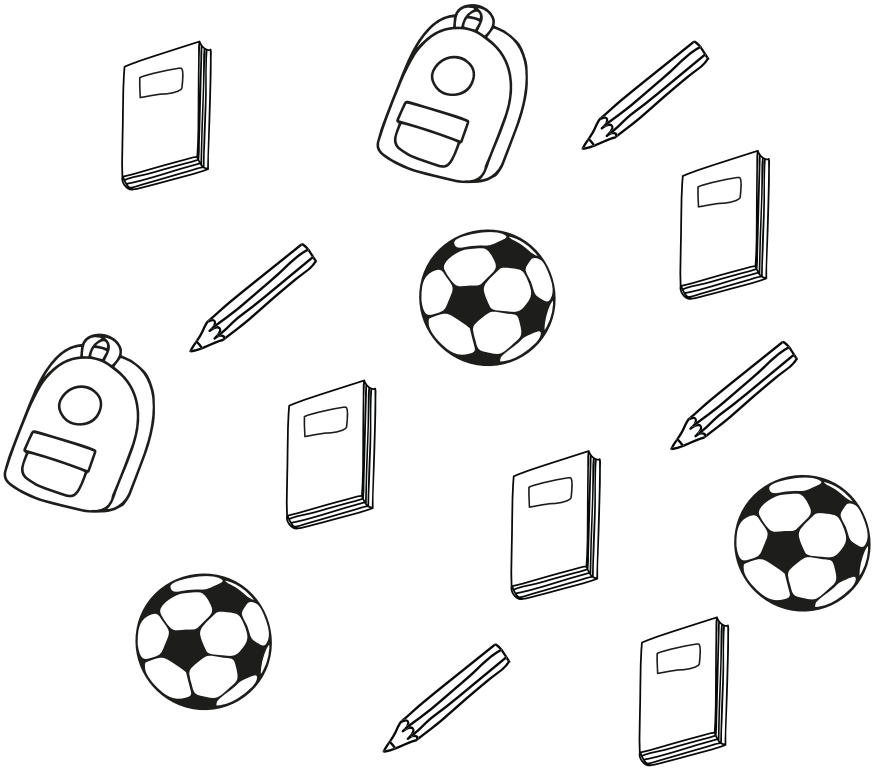
Ich heiße:

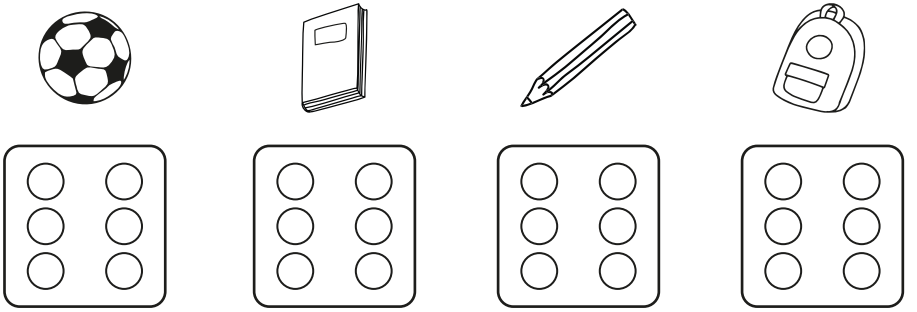
.....

Wenn du die Buchstaben deines Names hier findest, male sie farbig an.

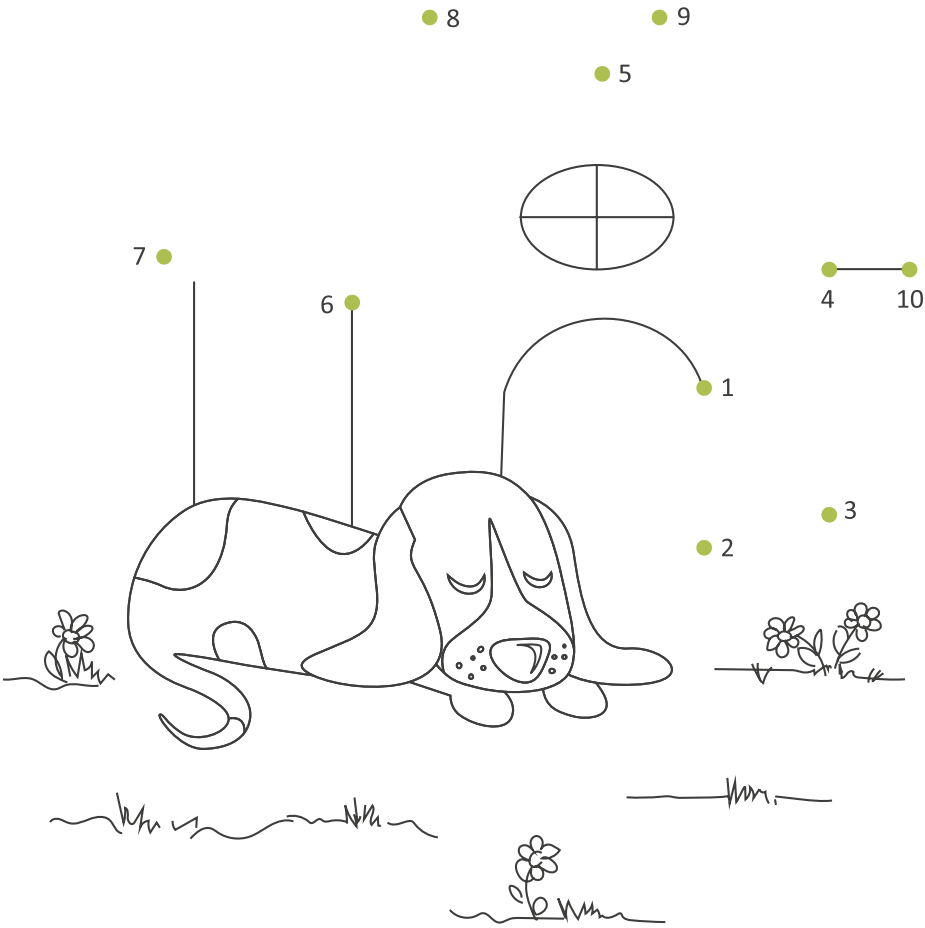
A	H	O	V	C	J	E
B	I	P	W	D	K	R
C	J	Q	X	E	L	S
D	K	R	Y	F	M	T
E	L	S	Z	G	N	U
F	M	T	A	H	O	I
G	N	U	B	I	P	N

Wie viele Gegenstände sind es jeweils? Male sie jeweils in derselben Farbe an und trage die richtige Anzahl an Würfelpunkten ein.

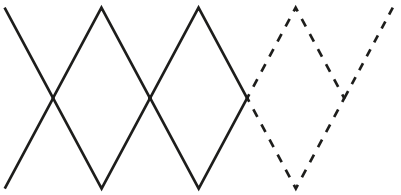


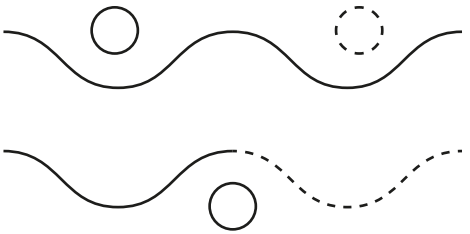


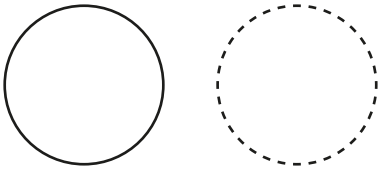
Verbinde die Zahlen von 1-10 und male das Motiv aus.

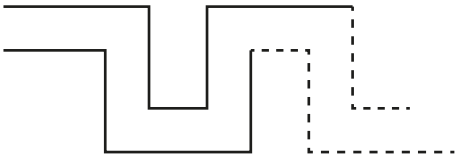


Kannst du helfen die Muster zu Ende zu malen?









Wichtige Adressen

UND TELEFONNUMMERN:

Sozialpädiatrisches Zentrum Traunstein
Schierghoferstr. 5 | 83278 Traunstein
Tel: 0861 / 705 15 60

Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)
Sonderpädagogische Förderzentren
Brunnwiese 2 | 83278 Traunstein | Tel: 0861 / 986 23-0
Salzburger Str. 41 | 83301 Traunreut | Tel: 08669 / 787 60

Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)
Heilpädagogisches Zentrum Ruhpolding
Im Speck 4 | 83324 Ruhpolding
Tel: 08663 / 542-0

Caritas-Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche
Herzog-Wilhelm-Str. 20 | 83278 Traunstein
Kantstr. 8 | 83301 Traunreut
Bahnhofstr. 14 | 83308 Trostberg
Birkenweg 3 | 83224 Grassau
Tel: 0861 / 98 87 76 10

Interdisziplinäre Frühförderung im Landkreis Traunstein
Südlicher Landkreis
Herzog-Friedrich-Str.12 | 83278 Traunstein
Tel: 0861 / 695 09
Nördlicher Landkreis
Carl-Köttgenstr. 2 | 83301 Traunreut
Tel: 08669 / 90 99 65
Salzburgerstr. 7 | 83301 Traunreut
Tel: 08669 / 8611-13

Pädaudiologischer Sprechtag im Gesundheitsamt Traunstein
Tel: 0861 / 58-147

Kinderschutzbund Traunstein
Postfach 1224 | 83278 Traunstein,
info@kinderschutzbund-traunstein.de

Mütterzentrum Traunstein Familienbegegnungsstätte
Vonfichstraße 11 | 83278 Traunstein
Tel: 0861 / 90974133